Branchenupdate Massivumformung

KW 36-42 / 2026

12. Oktober 2026

TuWAs

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 2
1. Auf einen Blick 2
2. Korrekturen und Fortschreibungen zur letzten Ausgabe (KW 30-35) 3
3. Umfeld-Update (PESTEL-Highlights) 4
4. Branchendynamik (5-Forces-Veränderungen) 7
5. Unternehmensrelevanz: Was bedeutet das für KMU? 9
6. Ausblick & Empfohlene Aufmerksamkeitsbereiche 10
7. Quellenverzeichnis 11

1. Auf einen Blick

- **Die Konjunkturprognosen steigen auf 1,3 Prozent — der Absatzmarkt der Massivumformung nicht**: Gemeinschaftsdiagnose (24.09.) und Bundesregierung (08.10.) erwarten für 2026 übereinstimmend **1,3 Prozent Wachstum**, mehr als doppelt so viel wie im Frühjahr. Getragen wird es von Exporten, Verteidigung, Infrastruktur und Bau. Der **Auftragseingang der Automobilindustrie** sank dagegen im September um **13 Prozent** — der dritte zweistellige Rückgang in Folge. Die ifo-Exporterwartungen vom 25.09. nennen auch die **Metallerzeugung und -bearbeitung selbst** mit rückläufigen Exporten.
- **Die CO_2-Grenzabgabe soll künftig auch Schmiedeprodukte erfassen — und die Automobilindustrie stellt sich dagegen**: Das Europäische Parlament hat am **16.09.** eine Ausweitung des CBAM auf **457 nachgelagerte Produktlinien** beschlossen; die Fachpresse nennt Befestigungsmittel, Draht und Federn. Der europäische Schmiedeverband fordert genau diese Einbeziehung. Fahrzeughersteller und Zulieferer lehnen sie am **05.10.** in einem gemeinsamen Brief ab. Die Verhandlungen zwischen Parlament, Rat und Kommission beginnen am **20.10.**
- **Bei der Energiepreis-Entlastung ist eine Tür zu, eine zweite noch offen — und die Netzentgelte steigen**: Die BECV-Antragsfrist ist am **14.09.** ohne Verlängerung verstrichen. Offen ist ein Antrag des Industrieverbands Massivumformung auf Aufnahme der **Gesenkschmiedeteile in die Strompreiskompensation**, der seit Ende August bei der

EU-Kommission liegt. Die Übertragungsnetzentgelte für 2027 sind vorläufig **24 Prozent höher** als 2026; der Bundeszuschuss ist noch nicht beschlossen.

- **Der Stahlpreis-Anstieg hat sich nicht durchgesetzt — das Risiko verschiebt sich auf den Jahreswechsel**: Der Warmbreitband-Index stieg bis zum **09.09.** auf **750 Euro je Tonne** und bewegt sich seither seitwärts (746,88 Euro am 07.10.); die Käufer haben die Werksforderungen zurückgewiesen. Seit dem **01.10.** gilt der Schmelz- und Gießnachweis. Die **Importkontingente** laufen leer: Für das erste Quartal 2027 erwarten Marktteilnehmer steigende Preise.

---

2. Korrekturen und Fortschreibungen zur letzten Ausgabe (KW 30-35)

Diese Reihe schreibt ihre eigenen Aussagen offen fort. Drei Punkte aus dem Update vom 24. August sind zu korrigieren:

1. **Rhein:** Wir hatten berichtet, die Niedrigwasserlage habe sich bis zum Redaktionsschluss aufgelöst (48 cm am 24.08.). Ab Anfang September fiel der Pegel erneut und erreichte am **01.10.** mit **−6 cm** einen neuen Tiefstwert. Die Lehre, physisches Risiko wirke „kurz und heftig", war zu optimistisch: In dieser Saison war es über Wochen dauerhaft.
2. **BECV-Kompensation:** Der Zeitraum 2021 bis 2025 galt nur für **Freiformschmiedestücke**. Für **Gesenkschmiedeteile aus Stahl** — das mengenmäßig dominierende Verfahren — war erst **ab dem Abrechnungsjahr 2023** ein Antrag möglich. Hinzu kam als dritte Zugangsvoraussetzung eine **Wirtschaftsprüfer-Bescheinigung**.
3. **Nachweispflicht für Stahlimporte:** Die Durchführungsverordnung (EU) 2026/1963 vom 28.08.2026 enthält **keine Erleichterung für kleine und mittlere Unternehmen**, obwohl die Ermächtigungsgrundlage deren „besondere Situation" ausdrücklich nannte. Der im letzten Update genannte Ansatzpunkt für die Verbandsarbeit hat sich damit nicht eingelöst.

[Quellen: Q-2026-0201, Q-2026-0178, Q-2026-0171]

---

3. Umfeld-Update (PESTEL-Highlights)

Konjunktur: Ein Aufschwung, der an der Branche vorbeigeht

Seit dem letzten Update haben beide maßgeblichen Prognosen ihre Erwartungen deutlich angehoben. Die **Gemeinschaftsdiagnose der Wirtschaftsforschungsinstitute** (24.09.) und die **Herbstprojektion der Bundesregierung** (08.10.) rechnen für 2026 mit **1,3 Prozent** Wachstum (Frühjahr: 0,6 bzw. 0,5 Prozent) und für 2027 mit 1,1 Prozent. Als Treiber nennen beide Exporte und steigende Staatsausgaben für Verteidigung und Infrastruktur; als Bremse ausdrücklich die **hohen Energiepreise**. Die Institute sprechen von einem Aufschwung, der „im Vergleich zu früheren Zeiten ungewöhnlich schwach" bleibt.

Für die Massivumformung ist entscheidend, **wo** dieses Wachstum entsteht:

Indikator	Gesamtbild	Der Teil, der die Branche betrifft
ifo-Geschäftsklima (24.09.)	**89,9 Punkte**, höchster Stand seit über drei Jahren	Automobil „auf schwierigem Terrain"; Industrie: aktuelle Lage etwas schlechter
ifo-Exporterwartungen (25.09.)	viele Branchen erwarten Exportwachstum	**Automobil und Metallerzeugung/-bearbeitung: rückläufige Exporte erwartet**
KfW-ifo-Mittelstandsbarometer (29.09.)	fünfter Anstieg in Folge (−8,1 Punkte)	gilt für den Mittelstand insgesamt
VDA-Auftragseingang September (05.10.)	Inland +4 %	**gesamt −13 %, Ausland −16 %**; nach Juli (−13 %) und August (−11 %)
Destatis-Produktion August (07.10.)	**+2,0 %**, Bau +9,3 %, Maschinenbau +5,3 %	**Kraftwagen und -teile −5,4 %** (teilweise Werksferien)
Destatis-Auftragseingang August (06.10.)	ohne Großaufträge −0,1 %	Inland −17,3 %, **Vorleistungsgüter −2,6 %**
VDMA-Auftragseingang August (05.10.)	Januar bis August +4 %	**August −5 %, Euroländer −10 %**

Die Tabelle zeigt ein Muster, das diese Analyse seit Anfang September verfolgt: **Gesamtwirtschaftliche Indikatoren bewegen sich nach oben, die Kerndaten der Massivumformung nicht.** Die positiven Beiträge stammen aus der Elektroindustrie (ifo-Klima auf

Mehrjahreshoch), aus Bau, Verteidigung und Großaufträgen des sonstigen Fahrzeugbaus — Segmente, in die Schmiedebetriebe nicht oder nur am Rand liefern.

Ein Lichtblick aus den ifo-Exporterwartungen hat sich noch nicht bestätigt: Der **Maschinenbau** erwartet deutlich bessere Exporte, sein Auftragseingang lag im August aber bei **−5 Prozent**, aus den Euroländern sogar bei −10 Prozent. Die Erwartung ist bisher keine Bestellung.

Einordnung für Geschäftsführungen: Wer in der Presse von 1,3 Prozent Wachstum und dem besten ifo-Wert seit drei Jahren liest, sollte daraus keine Absatzerwartung für 2027 ableiten. Für das eigene Segment sind der Auftragseingang der Automobilindustrie und die Eurozonen-Komponente des Maschinenbaus maßgeblich — beide zeigen weiter nach unten.

[Quellen: Q-2026-0203, Q-2026-0204, Q-2026-0193, Q-2026-0194, Q-2026-0195, Q-2026-0207, Q-2026-0206, Q-2026-0205, Q-2026-0208]

Klima- und Handelsregulierung: Die CO_2-Grenzabgabe erreicht die Verarbeiterstufe — gegen den Willen der Kunden

Das **Europäische Parlament** hat am **16.09.2026** mit 464 zu 50 Stimmen bei 159 Enthaltungen seine Position zur Ausweitung des CO_2-Grenzausgleichs (CBAM) beschlossen. Erfasst werden sollen **457 nachgelagerte Produktlinien** — deutlich mehr als im Kommissionsvorschlag (180) und in der Ratsposition (200). Die Fachpresse nennt als einbezogene Warengruppen **Befestigungsmittel, Draht und Federn**, also Erzeugnisse der Massivumformung. Die amtliche Parlamentsunterlage nennt allerdings keine Zolltarifpositionen. **Ob Schmiedeteile in der endgültigen Liste stehen, ist deshalb noch offen.** Die Kernpflichten sollen ab dem **01.01.2028** gelten.

Für die Massivumformung wirkt eine Erfassung in zwei Richtungen. Sie **schützt**, weil importierte Schmiede- und Pressteile ihren Kostenvorteil aus fehlender CO_2-Bepreisung verlieren — bisher konnte ein Abnehmer die Grenzabgabe auf Rohstahl umgehen, indem er das fertige Teil aus einem Drittland bezog. Sie **belastet**, weil Berichtspflichten auf die eigene Stufe kommen und das Vormaterial weiter verteuert wird. Welche Seite überwiegt, hängt von Exportquote und Importkonkurrenz im eigenen Teilespektrum ab.

Der europäische Schmiedeverband **EUROFORGE** und der Industrieverband Massivumformung hatten vor der Abstimmung gezielt für die Einbeziehung geworben: „Wer CO_2-intensive Vormaterialien unter CBAM stellt, darf die daraus hergestellten Importprodukte nicht außen vor lassen."

Am **05.10.2026** haben die **europäischen Fahrzeughersteller, Automobilzulieferer und Reifenhersteller** in einem gemeinsamen Brief Gegenposition bezogen. Die Verhandlungsliste umfasse „hunderte Zolltarifpositionen" jenseits eines realistischen Ansatzes, der Termin 2028 sei zu früh, und für bestimmte Automobilprodukte bringe die Ausweitung den Vorlieferanten nur „marginalen" Schutz, verschiebe aber Kosten und Risiko auf die Fahrzeugindustrie.

Einordnung: Damit stehen sich die Massivumformung und ihr wichtigster Abnehmer in dieser Frage offen gegenüber. Für die Bewertung kommt eine dritte Größe hinzu: **wer die Mehrkosten in der Lieferkette trägt.** Die Automobilindustrie hat öffentlich gemacht, dass sie sie nicht tragen will. Für Massivumformer mit Automobilkunden heißt das: Kommt die breite Liste, wird der Außenschutz real — aber die CBAM-Kosten werden in Preisgesprächen auftauchen. Der erste politische Trilog ist für den **20.10.**, der zweite für den **30.11.2026** angesetzt; eine Einigung wird vor Jahresende angestrebt.

[Quellen: O-2026-0180, O-2026-0197, O-2026-0211, O-2026-0210]

Energie und Förderung: Eine Frist ist abgelaufen, ein Antrag liegt in Brüssel, die Netzentgelte steigen

BECV-Kompensation — abgeschlossen. Die Ausschlussfrist für die rückwirkende Carbon-Leakage-Kompensation ist am **14.09.2026** ohne Verlängerung verstrichen; verspätete Anträge sind unzulässig. Die förderrechtliche Öffnung, die Schmiedesektoren im Juni namentlich erreicht hatte, ist damit nach knapp drei Monaten beendet — bei drei Zugangsvoraussetzungen (zertifiziertes Managementsystem, Wirtschaftsprüfer-Bescheinigung, 80 Prozent Reinvestition). **Sie ist kein Handlungshinweis mehr.** Wie viele Betriebe der Branche Anträge gestellt haben, ist öffentlich nicht bekannt.

Strompreiskompensation — ein Antrag liegt bei der EU-Kommission. Der Industrieverband Massivumformung hat gemeinsam mit EUROFORGE beantragt, den Teilsektor **„Gesenkschmiedeteile aus Stahl" (25.50.12)** in die Strompreiskompensation aufzunehmen. Grundlage ist eine Datenerhebung bei **142 Schmiedeunternehmen**. Nach Angaben des Verbands vom **26.08.2026** hat das Bundeswirtschaftsministerium den Antrag an die EU-Kommission weitergeleitet, wo er geprüft wird. Zeitplan und Kompensationshöhe sind nicht bekannt; eine Entscheidung liegt zum Redaktionsschluss nicht vor. Der Antrag beträfe nur Gesenkschmiedeteile — Freiform-, Ring- und Kaltmassivumformung wären nicht erfasst. **Er ist ein laufendes Verfahren, keine einkalkulierbare Entlastung.** Vom Industriestrompreis bleibt die Branche ausgeschlossen (NACE 25.5 steht nicht auf der maßgeblichen Sektorenliste).

Netzentgelte 2027 — vorläufig 24 Prozent höher. Die vier Übertragungsnetzbetreiber haben am **01.10.** vorläufige Entgelte für 2027 von **3,54 Cent je Kilowattstunde** veröffentlicht (2026: 2,86 Cent); ohne Bundeszuschuss wären es 6,52 Cent. Der Zuschuss für 2027 bis 2029 — **5,525 Mrd. Euro jährlich** statt 6,5 Mrd. Euro in diesem Jahr — wurde am **08.10.** im Bundestag in erster Lesung beraten. Ohne Rechtssicherheit bis **07.12.2026** drohen höhere endgültige Entgelte. Der Gesetzentwurf hält zudem fest, dass Endkunden keinen Rechtsanspruch auf Weitergabe der Entlastung haben.

Gas — angespannt, aber nicht kritisch. Der Großhandelspreis am Handelspunkt TTF erreichte Mitte September rund **84 Euro je Megawattstunde**, den höchsten Stand seit Ende 2022 (Stand:

14.09.2026; ein belastbar datierter Oktoberwert liegt nicht vor). Die deutschen Gasspeicher waren am **09.10.** zu rund **60 Prozent** gefüllt, gegenüber rund 76 Prozent ein Jahr zuvor. Die Bundesnetzagentur schätzt das Risiko einer angespannten Versorgung als gering ein. Für Betriebe mit **gasbeheizten Wärm- und Wärmebehandlungsöfen** ist das ein Kostenthema für den Winter.

[Quellen: Q-2026-0185, Q-2026-0178, Q-2026-0196, Q-2026-0212, Q-2026-0177, Q-2026-0198, Q-2026-0213]

Arbeit und Tarif: 5 Prozent gefordert, Auftakt ohne Angebot

Die IG Metall fordert in der Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie **5 Prozent mehr Entgelt bei 12 Monaten Laufzeit** für rund 3,7 Mio. Beschäftigte (Vorstandsbeschluss 23.09.). Hinzu kommen eine soziale Komponente für untere Entgeltgruppen, tarifliche Beschäftigungs- und Standortsicherung, eine Gewinnbeteiligung in erfolgreichen Betrieben und eine **Überprüfung des tariflichen Instrumentariums für Krisenbetriebe**. Gesamtmetall lehnt ab: Die Produktion liege **15 Prozent unter Vorkrisenniveau**, **340.000 Stellen** seien abgebaut, monatlich kämen rund 10.000 hinzu.

Die ersten Verhandlungen in Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen (07.10.) und Niedersachsen (08.10.) endeten **ohne Angebot der Arbeitgeber**. Fortgesetzt wird am **27.10.**; die Friedenspflicht endet am **31.10.**, ab dem 01.11. sind Warnstreiks möglich.

Einordnung: Für automobilabhängige Massivumformer ist der Punkt „Krisenbetriebe" wichtiger als die Prozentzahl. Er entscheidet, ob ein Flächenabschluss Betrieben in schwierigen Segmenten Abweichungsmöglichkeiten eröffnet — und damit, ob die Spaltung der Metall- und Elektroindustrie zwischen wachsenden Segmenten (Elektro, Verteidigung, Luftfahrt) und dem Automobilbereich tariflich abgebildet wird. Die IG Metall selbst berichtet aus 2.285 Betrieben von Auftragsmangel und Kurzarbeit in Automobilindustrie und Maschinenbau, aber vollen Auftragsbüchern in Verteidigung, Luft- und Raumfahrt und Halbleitern.

[Quellen: Q-2026-0189, Q-2026-0190, Q-2026-0202, Q-2026-0187]

---

4. Branchendynamik (5-Forces-Veränderungen)

Lieferantenseite: Forderung ohne Durchsetzung — vorerst

Der Warmbreitband-Index Nordeuropa (Fastmarkets, ab Werk) stieg von 711,25 Euro je Tonne Ende Juli über 740 Euro (28.08.) auf einen Höchstwert von **750,00 Euro am 09.09.** Danach gab er nach, weil die Käufer die Werksforderungen nicht akzeptierten — „unter Verweis auf schwache reale Nachfrage", wie der Marktbericht vom 14.09. festhielt. Seit dem 25.09. bewegt sich der

Index zwischen **741,67 und 748,33 Euro** (07.10.: **746,88 Euro**); gehandelt wird bei 740 bis 760 Euro.

Diese Analyse hatte im Sommer erwogen, die Verhandlungsmacht der Stahllieferanten höher einzustufen. **Sie bleibt bei mittel (3 von 5).** Ein Indexanstieg, den die Werke bei den Verarbeitern nicht durchsetzen, ist keine ausgeübte Verhandlungsmacht.

Die Entwarnung hat allerdings eine klare Grenze — die **Importseite**:

- Seit dem **01.10.** muss bei Stahlimporten das Land angegeben werden, in dem der Stahl erschmolzen und vergossen wurde; Regelnachweis ist das Werkszeugnis mit Schmelznummer. Fehlt der Nachweis, kann der Zoll die Einfuhr ablehnen. Übergangsweise werden bis 30.09.2027 Ersatzdokumente akzeptiert. Über Abfertigungsprobleme seit dem Stichtag liegen keine Berichte vor.
- Die **Länderquote der Türkei** für Warmbreitband war am **01.10. ausgeschöpft**, das Kontingent für Freihandelspartner ist rund **160 Prozent überzeichnet**. Importangebote liegen verzollt bei 760 bis 780 Euro — auf EU-Niveau.
- Mehrere Marktteilnehmer erwarten **steigende Preise ab Januar**, weil die Quoten für das erste Quartal 2027 bereits weitgehend vergeben sind.

Einordnung: Die Verhandlungsposition der Verarbeiter beruht derzeit auf ihrer eigenen schwachen Nachfrage, nicht auf Bezugsalternativen. Das ist ein brüchiges Fundament. Der nächste Prüfpunkt ist nicht mehr das vierte Quartal, sondern der **Jahreswechsel**.

[Quellen: Q-2026-0172, Q-2026-0182, Q-2026-0209, Q-2026-0171, Q-2026-0199]

Abnehmerseite: Drei zweistellige Minusmonate — und Einfluss auf die Regulierung

Automobil. Der Auftragseingang der deutschen Hersteller lag im Juli bei −13 Prozent, im August bei −11 Prozent und im September bei **−13 Prozent** (Ausland −16 Prozent). Die Produktion lag im September auf Vorjahresniveau, seit Jahresbeginn bei **−4 Prozent und 15 Prozent unter 2019**. Da die Abrufe der Zulieferstufe den Bestellungen mit Verzug folgen, ist das der wichtigste Frühindikator für die Mengen 2027 — und er zeigt seit drei Monaten deutlich nach unten.

Maschinenbau. Ein gemischtes Bild: Die **Produktion** stieg im August um 5,3 Prozent (Abarbeitung des Auftragsbestands), der **Auftragseingang** fiel um 5 Prozent, aus den Euroländern um 10 Prozent. Die Exporterwartungen haben sich verbessert. Ob daraus Bestellungen werden, zeigen die nächsten Monate.

Verteidigung und sonstiger Fahrzeugbau. Der sonstige Fahrzeugbau (Flugzeuge, Schiffe, Züge, Militärfahrzeuge) hatte im Juli die Gesamtaufträge mit einem Plus von über 120 Prozent getragen und fiel im August um 61,5 Prozent zurück — ein Zeichen, wie stark dieser Nachfragevektor von einzelnen Großaufträgen abhängt.

Neu ist eine zweite Form von Abnehmermacht. Mit dem gemeinsamen CBAM-Brief vom 05.10. wirkt die Automobilindustrie nicht nur auf Preise, sondern auf die **regulatorischen Rahmenbedingungen ihrer Lieferanten** — und sie tut es mit deutlich größerem politischem Gewicht als die Schmiedeindustrie.

[Quellen: Q-2026-0207, Q-2026-0206, Q-2026-0208, Q-2026-0205, Q-2026-0174, Q-2026-0211]

Wettbewerb: Keine neuen Fälle in der Kernbranche

Im Berichtszeitraum ist **kein neuer Insolvenz- oder Übernahmefall eines Massivumformers** belegbar. Über die Erich Seiffert Gesenkschmiede in Solingen besteht seit Anfang Juli unverändert **vorläufige Insolvenzverwaltung**; ein Verfahren ist nicht eröffnet (Stand: 12.10.2026). Im weiteren Zulieferumfeld gingen ein Aluminium-Druckgießer in ein Schutzschirmverfahren (18.09.) und ein Dreh- und Frästeile-Zulieferer, dessen Großkunde einen Auftrag nicht verlängert hat, in ein Insolvenzantragsverfahren (Meldung vom 08.10.). Beide sind keine Massivumformer, zeigen aber denselben Mechanismus: **Der Verlust eines einzelnen Automobilauftrags kann einen mittelständischen Zulieferer in die Insolvenz führen.**

[Quellen: Q-2026-0166, Q-2026-0200, Q-2026-0216]

---

5. Unternehmensrelevanz: Was bedeutet das für KMU?

- **Die Konjunkturzahlen nicht auf die eigene Absatzplanung übertragen.** 1,3 Prozent Wachstum und ein ifo-Dreijahreshoch beschreiben andere Segmente. Für 2027 sind der Automobil-Auftragseingang (seit drei Monaten zweistellig negativ) und die Eurozonen-Aufträge des Maschinenbaus die maßgeblichen Größen. Wer Diversifikation in Richtung Verteidigung, Bahn oder Maschinenbau-Export vorbereitet, hat in den Daten dieser Periode keinen Grund zum Abwarten.
- **Vormaterial für das erste Quartal 2027 jetzt absichern.** Für das vierte Quartal besteht noch Verhandlungsspielraum, weil die Werke ihre Preisforderungen nicht durchgesetzt haben. Für das erste Quartal ist die Importalternative quotenbedingt kaum noch verfügbar. Mengen bei EU-Werken frühzeitig binden — und bei Lieferanten mit Wasserversorgung über den Rhein nach Lieferzeit- und Mengenzusagen fragen, nicht nur nach dem Preis.
- **Den Schmelz- und Gießnachweis in die Bestellprozesse aufnehmen.** Werkszeugnis mit Schmelznummer als Standardanforderung in Bestellungen und Rahmenverträge schreiben; Lieferanten, die es nicht beibringen können, sind nach dem Ende der Übergangsfrist am 30.09.2027 ein Ausfallrisiko. Das gilt auch beim Bezug über den Handel.

- **Energiekosten 2027 mit zwei Szenarien kalkulieren.** Die Übertragungsnetzentgelte steigen vorläufig um 24 Prozent; ob der Zuschuss rechtzeitig kommt, entscheidet sich bis 07.12. Beim Energieversorger erfragen, wie sich das im eigenen Netzgebiet niederschlägt. Betriebe mit gasbeheizten Öfen sollten den Absicherungsgrad ihres Winterbedarfs prüfen.
- **Strompreiskompensation: Daten vorhalten, nicht einplanen.** Gesenkschmieden sollten Stromverbrauchs- und Produktionsdaten ab 2026 so dokumentieren, dass sie einem Antrag genügen, falls die EU-Kommission positiv entscheidet. Die BECV hat gezeigt, dass der Engpass oft nicht die Berechtigung ist, sondern der Nachweis. In die Planung gehört die Kompensation erst nach einer Entscheidung.
- **CBAM in Kundengesprächen vorbereitet sein.** Die eigene Position klären — Herkunft des Vormaterials, verfügbare CO_2-Daten, Importkonkurrenz im eigenen Teilespektrum. Kommt die breite Ausweitung, wird die Automobilindustrie die Kosten in Preisgesprächen thematisieren.
- **Tarif: Kennzahlen für die Krisenbetriebe-Debatte aufbereiten.** Tarifgebundene Betriebe im Automobilsegment sollten über ihren Arbeitgeberverband verfolgen, welche Voraussetzungen für Abweichungen diskutiert werden, und die eigenen Kennzahlen dafür bereithalten. Für die Produktionsplanung im November sind Warnstreiks bei Kunden und an eigenen Standorten einzukalkulieren.

6. Ausblick & Empfohlene Aufmerksamkeitsbereiche

1. **20. Oktober 2026: Erster politischer CBAM-Trilog.** Entscheidet mit darüber, ob Schmiedeprodukte erfasst werden. Zweiter Termin am 30. November, Einigung vor Jahresende angestrebt.
2. **27. Oktober 2026: Fortsetzung der Tarifverhandlungen** in Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. **31. Oktober: Ende der Friedenspflicht**, ab 1. November sind Warnstreiks möglich.
3. **Ende Oktober 2026: ifo-Geschäftsklima Oktober und VDA-Zahlen Oktober (Anfang November).** Ein vierter zweistelliger Rückgang des Automobil-Auftragseingangs würde die Lesart bestätigen, dass die Schwäche strukturell und nicht konjunkturell ist.
4. **27. bis 29. Oktober 2026: IZB Wolfsburg** mit Gemeinschaftsauftritt der Metallindustrie unter Beteiligung des Industrieverbands Massivumformung.
5. **7. Dezember 2026: Frist für den Netzentgelt-Zuschuss.** Ohne Rechtssicherheit bis dahin drohen höhere endgültige Übertragungsnetzentgelte für 2027.

6. **Offen: Entscheidung der EU-Kommission zur Strompreiskompensation für Gesenkschmiedeteile.** Wäre die erste Entlastung bei den Stromkosten, die einen Teil der Branche namentlich erreicht.
7. **Januar 2027: Importkontingente für das erste Quartal.** Prüfpunkt dafür, ob die Stahllieferanten ihre Preisforderungen durchsetzen können.
8. **Laufend: Rhein-Pegel Kaub.** Die Erholung ist jung; solange der Pegel unter 77 cm liegt, bleibt die Logistik eingeschränkt.

---

7. Quellenverzeichnis

Q-2026-0201 Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes / PEGELONLINE (2026): *Messreihe Pegel Kaub — Minimum −6 cm am 01.10.2026, 20 cm am 12.10.2026*. OFFIZ. Abgerufen am 12.10.2026.

Q-2026-0203 Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2026): *Herbst 2026 — Aufschwung mit Strukturproblemen; BIP 2026 +1,3 %, 2027 +1,1 %*. STAT/FORSCHUNG. Abgerufen am 12.10.2026.

Q-2026-0204 Bundesregierung (2026): *Herbstprojektion 2026 — BIP 2026 +1,3 %, 2027 +1,1 %, 2028 +0,6 %*. OFFIZ. Abgerufen am 12.10.2026.

Q-2026-0193 ifo Institut (2026): *ifo-Geschäftsklimaindex September 2026 — 89,9 Punkte*. STAT. Abgerufen am 29.09.2026.

Q-2026-0194 ifo Institut (2026): *ifo-Exporterwartungen September 2026 — 8,0 Punkte; Automobil sowie Metallerzeugung und -bearbeitung rückläufig*. STAT. Abgerufen am 29.09.2026.

Q-2026-0195 KfW Research (2026): *KfW-ifo-Mittelstandsbarometer September 2026 — −8,1 Punkte*. STAT. Abgerufen am 29.09.2026.

Q-2026-0207 VDA (2026): *Produktion und Markt September 2026 — Auftragseingang −13 %, Ausland −16 %*. VERBAND/STAT. Abgerufen am 12.10.2026.

Q-2026-0205 Statistisches Bundesamt (2026): *Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe August 2026 — −10,6 %, ohne Großaufträge −0,1 %*. STAT. Abgerufen am 12.10.2026.

Q-2026-0206 Statistisches Bundesamt (2026): *Produktion August 2026 — +2,0 %, Kraftwagen und -teile −5,4 %*. STAT. Abgerufen am 12.10.2026.

Q-2026-0208 VDMA / produktion.de (2026): *Auftragseingang Maschinenbau August 2026 — −5 %, Euroländer −10 %*. VERBAND/STAT. Abgerufen am 12.10.2026.

Q-2026-0174 Statistisches Bundesamt (2026): *Auftragseingang Juli 2026 — sonstiger Fahrzeugbau +126,4 %, Automobilindustrie −12,5 %*. STAT. Abgerufen am 09.09.2026.

Q-2026-0180 Europäisches Parlament / EPRS / SteelOrbis (2026): *CBAM-Ausweitung auf nachgelagerte Produkte — Parlamentsposition vom 16.09.2026, 457 Produktlinien*. OFFIZ/FACH. Abgerufen am 18.09.2026.

Q-2026-0197 Industrieverband Massivumformung / EUROFORGE (2026): *CBAM-Kampagne vor der Septemberabstimmung*. VERBAND. Abgerufen am 29.09.2026.

Q-2026-0211 Europäische Automobilindustrie (Fahrzeughersteller, Zulieferer, Reifenhersteller; veröffentlicht über CLEPA) (2026): *Joint automotive industry letter on the proposed CBAM scope extension, 05.10.2026*. VERBAND. Abgerufen am 12.10.2026.

Q-2026-0210 Mayer Brown (2026): *EU's CBAM Downstream Extension — the Road to Trilogue; Trilog 20.10. und 30.11.2026*. FACH. Abgerufen am 12.10.2026.

Q-2026-0185 Deutsche Emissionshandelsstelle (2026): *Carbon-Leakage-Kompensation (BECV) — Ausschlussfrist 14.09.2026*. OFFIZ. Abgerufen am 18.09.2026.

Q-2026-0178 Kleeberg / IHK Lippe zu Detmold (2026): *BECV — Gesenkschmiedeteile erst ab Abrechnungsjahr 2023; Wirtschaftsprüfer-Bescheinigung*. FACH. Abgerufen am 09.09.2026.

Q-2026-0196 Industrieverband Massivumformung (2026): *Strompreiskompensation — Antrag für Gesenkschmieden jetzt bei der EU-Kommission, 26.08.2026*. VERBAND. Abgerufen am 29.09.2026.

Q-2026-0212 Deutscher Bundestag / Übertragungsnetzbetreiber (2026): *Zuschuss zu den Übertragungsnetzkosten 2027–2029, erste Lesung 08.10.2026; vorläufige Entgelte 2027 3,54 ct/kWh*. OFFIZ. Abgerufen am 12.10.2026.

Q-2026-0177 Bundeskabinett / NWB (2026): *Kabinettsbeschluss 02.09.2026 — kein Rechtsanspruch der Endkunden auf Durchleitung*. OFFIZ/FACH. Abgerufen am 09.09.2026.

Q-2026-0213 ms-aktuell (AGSI+/Bundesnetzagentur) (2026): *Gasspeicher rund 60 % am 09.10.2026*. PRESSE. Abgerufen am 12.10.2026.

Q-2026-0189 IG Metall (2026): *Forderungspaket Tarifrunde Metall und Elektro 2026, 23.09.2026*. GEWERKSCHAFT. Abgerufen am 29.09.2026.

Q-2026-0202 DGB (2026): *Metall- und Elektroindustrie — Tarifauftakt ohne Angebot der Arbeitgeber*. GEWERKSCHAFT. Abgerufen am 12.10.2026.

Q-2026-0209 EUROMETAL / SteelOrbis / Fastmarkets (2026): *HRC-Preise und Importquoten, 09.10.2026*. FACH. Abgerufen am 12.10.2026.

Q-2026-0171 Europäische Kommission (2026): *Durchführungsverordnung (EU) 2026/1963 — Nachweis des Landes von Schmelzen und Gießen*. OFFIZ. Abgerufen am 09.09.2026.

Weitere verwendete Quellen (Register-Nummern): Q-2026-0172, Q-2026-0182 (Stahlpreis August/September), Q-2026-0187, Q-2026-0190 (Tarif), Q-2026-0198 (Gas September), Q-2026-0199 (Schmelz- und Gießnachweis), Q-2026-0166, Q-2026-0200, Q-2026-0216 (Insolvenzen) — vollständige Angaben im Quellen-Register des TuWAs-Projekts.

Mehr Informationen: tuwas-hub.de

Dieser Kurzbericht wurde auf Basis öffentlich verfügbarer Quellen erstellt. Die Inhalte spiegeln den Wissensstand zum 12. Oktober 2026 wider; keine Empfehlung zu einzelnen unternehmerischen Entscheidungen.

Gefördert durch: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages. Projekt TuWAs — FH Südwestfalen / LFM.

Hinweis: Dieser Bericht wurde unter Einsatz künstlicher Intelligenz erstellt und vor Veröffentlichung redaktionell geprüft. Trotz sorgfältiger Prüfung können einzelne Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Eine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der Inhalte wird nicht übernommen.